

Bericht des Frankreichtausches 2013

Als wir am Flughafen ankamen, wurden wir alle plötzlich total aufgeregt. Ich ging durch die Gepäckkontrolle – alles klar. Wir verabschiedeten uns von unseren Eltern und gingen zum Gate. Als wir nach langem Warten ins Flugzeug durften, wurde die Aufregung noch viel größer.

In Frankreich angekommen, begrüßten uns die Familien sehr nett. Zuerst kam ich mir total fremd vor, denn ich hatte nichts verstanden. Aber als ich dann später beim Essen auftaute, war alles sehr lustig. Nach dem Essen im Restaurant KFC fuhren wir nach Hause. Als ich die Tür öffnete, sprangen mich plötzlich zwei Hunde an. Gigi und Annika. Die waren so niedlich. Kurz nach der Ankunft ging ich schlafen, da es bereits 23:00 Uhr war.

Am nächsten Morgen standen wir schon um 6:45 Uhr auf und nahmen um 7:15 Uhr den Bus. Wir frühstückten nichts. Das scheint hier unter der Woche normal zu sein, aber ich musste mich erst einmal daran gewöhnen. Am Wochenende isst man dafür umso mehr: petit déjeuner, déjeuner und dîner. Das Abendessen war immer sehr lecker und aufwendig. Es gab Brot und einen Salat als Vorspeise, dann den Hauptgang, der meistens aus Fleisch oder Fisch bestand und zum Nachttisch Joghurt, Eis, Früchte oder auch Käse.

Zur Schule fuhren wir circa 30 Minuten. Wir mussten mit Bus und Metro fahren. In der Schule angekommen ist uns aufgefallen, dass die Schule mit hohen Zäunen abgeschlossen ist. Während der Schulzeit kann man nicht hinaus. Auch wenn man eine Freistunde hat, ist das nicht möglich. Das Collège Vauquelin ist ziemlich trist und grau. Viele Schüler haben uns auf dem Schulhof angesprochen, wie wir denn hießen und wie es uns ginge. Das Essen in der Kantine gut. Wir konnten uns selber zusammenstellen, was wir essen wollten. Das Personal war sehr nett zu uns.

Nach der Schule oder den Ausflügen, der Fotorallye oder der Wanderung in den Pyrenäen, die mir am besten gefallen hat, spielten wir dann Gesellschaftsspiele, wie z.B. „Les petits chevaux“ bzw. „Mensch ärgere dich nicht“ oder „Mau Mau“. Obwohl es zuerst ein bisschen schwer war, zu erklären, wie die Spiele funktionierten, war die Stimmung sehr lustig. Meine Gastfamilie war sehr nett zu mir.

Der Austausch hat sehr viel Spaß gemacht und wir haben uns alle gut verstanden. In Frankreich läuft vieles anders und vor allem mit mehr Regeln ab, aber man gewöhnt sich schnell daran. Eigentlich hätte ich mir noch ein paar Tage mehr gewünscht, da ich mich gerade richtig eingelebt habe.



K.R.





